

VORWÄRTS REGIONAL

SPD-UNTERBEZIRK MAIN-KINZIG



**Liebe Mitbürger,
liebe Parteifreunde,**

die SPD Main-Kinzig ist und bleibt die gestaltende Kraft in unserem Main-Kinzig-Kreis. In 15 von 29 Städten und Gemeinden unseres Kreises stellen wir die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister. In den kommenden Wochen stehen weitere wichtige Bürgermeisterwahlen ins Haus. In Hanau, der größten Stadt im MKK, bewirbt sich der Amtsinhaber Claus Kaminsky um seine zweite Amtszeit als OB. Hanau ist eine bewegte Stadt für jedes Alter, die sich im Aufschwung entwickelt, Traditionen bewahrt, die nicht nur märchenhaft ist, sondern auch sauber, schön und sicher und neben Kultur auch über Bildung verfügt. An dieser Entwicklung hat Claus Kaminsky einen wesentlichen Anteil.

In Maintal wird es uns mit Katja Weitzel gelingen, den Rathaussessel der zweitgrößten Stadt unseres Kreises zu erobern. Die studierte Rechtsanwältin und Betriebswirtin wird die Jahre des Stillstands in Maintal beenden. Katja Weitzel besitzt durch ihre langjährige Tätigkeit in diversen politischen Gremien die entsprechende kommunalpolitische Erfahrung. Wir drücken sowohl Katja wie auch Claus für ihre Wahl die Daumen. Mit ihnen werden wir weiterhin „Anpacken für unsere Kommunen und unseren Kreis“.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. André Kavai
Unterbezirksvorsitzender

SCHULSOZIALARBEIT: ES WAR HÖCHSTE ZEIT

Der MKK investiert nicht nur Millionen in die Ausstattung und Modernisierung seiner Schulen, sondern gemeinsam mit den 28 Städten und Gemeinden auch in die Kinder und Jugendlichen. Das Budget für die Schulsozialarbeit wurde von jährlich 366.000 Euro auf rund 900.000 Euro erhöht.

Insgesamt sind ab sofort zwölf zusätzliche SozialarbeiterInnen für die Schülerinnen und Schüler tätig. Damit wurde das Angebot im MKK von 260 auf fast 600 Wochenstunden erhöht. Die Weichen wurden von Dr. André Kavai bereits im April 2008 gestellt. Kreis und Kommunen waren sich einig, die Kosten für die sozialpädagogische Betreuung zu teilen. Die SPD-Fraktionen in den Kommunalparlamenten haben sich vor Ort für die Unterstützung stark gemacht. Nun muss auch das Land Hessen sein Versprechen einlösen und sich ebenfalls beteiligen.

„Es ist eine gemeinsame Aufgabe, möglichst früh mit der Förderung und Hilfe in den Schulen zu beginnen“, erklärt der SPD Kreisvorsitzende Kavai. Denn Vorbeugung ist besser als Nachsorge. Mit den 600 Wochenstunden werden



über 16.000 Schülerinnen und Schüler an den Haupt-, Real-, Berufs-, und Integrierten Gesamtschulen erreicht.

Es war höchste Zeit, dass auf den wachsenden Bedarf, sowie auf die Hilferufe aus den Schulen reagiert wurde. Keine Gesellschaft kann es sich leisten, dass eine wachsende Zahl von jungen Menschen aus dem System heraus fällt und ohne Perspektiven bleibt. Das soziale Netz wird mit uns wieder enger geknüpft. ■

**Wichtiger Löscheinsatz:
80 Wochenstunden können flexibel an besonderen Brennpunkten und Einsatzschwerpunkten geleistet werden**

»ZUR SACHE« MDL LOTZ

Stellt Euch mal vor, es brennt und es kommt keine Feuerwehr, weil niemand die Löschfahrzeuge lenken darf. So etwas ist glücklicherweise noch nicht passiert! Jedoch verbirgt sich hinter dieser flapsigen Bemerkung ein sehr ernstes Thema: Durch die Umstellung auf den EU-Führerschein entfiel die alte Klasse 3, mit der es erlaubt war, Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen zu fahren. Die Folge: mit dem Führerschein Klasse B dürfen nur noch Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen gefahren werden. Nun kann aber niemand erwarten, dass wir unsere Rettungskräfte mit dem Smart zum Einsatz schicken. Ich halte es für unzumutbar, dass unsere meist ehrenamtlichen Einsatzkräfte einen teuren LKW-Führerschein machen müssen. Verkehrsmini-

ster Wolfgang Tiefensee möchte nun eine Ausnahmeregelung schaffen, die es Einsatzkräften erlaubt, Fahrzeuge bis 4,25 Tonnen fahren zu dürfen. Der Ansatz ist richtig, aber leider geht er mir nicht weit genug. Wir brauchen keinen neuen Schein, der uns wiederholt eine Grenze aufzeigt. Unsere Rettungskräfte brauchen Planungssicherheit. Das kann nur die Berechtigung bringen, wirklich alle Einsatzfahrzeuge fahren zu dürfen. Zudem muss es eine europaweite Regelung geben, damit man in ein paar Jahren nicht wieder vor dem gleichen Problem steht. Das heißt: Wir brauchen einen europaweiten Schein für alle Einsatzfahrzeuge! ■

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD Unterbezirk
Main-Kinzig

**Verantwortlich,
Redaktion,
Gestaltung:**
Oliver Habekost
Geschäftsführer
Am Freiheitsplatz 6,
63450 Hanau
Tel.: 06181-24764
E-Mail:
Oliver.Habekost
@SPD.de

**Nächster
Redaktionsschluss:**
01. Juli 2009